

Zeitschrift:	Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber:	Schweizerischer Forstverein
Band:	25 (1874)
Heft:	1
Artikel:	Erklärung
Autor:	Fankhauser / Greyerz, Walo v.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-763530

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

E r k l á r u n g.

Der Artikel über die Drahtseilrieze im Dezemberheft 1873 veranlaßt mich zu folgenden Erläuterungen und Bemerkungen:

Es sind unser zwei Förster mit Namen Fankhauser, nämlich der Unterzeichnete, welcher seit 1860 die Stelle des Forstmeisters des Kantons Bern bekleidet und mein Sohn, der das Patent eines bernischen Oberförsters besitzt. Letzterer hat den Artikel über die Drahtseilrieze bei Interlaken geschrieben und denselben ohne Unterschrift mit einem einfachen Begleitschreiben der Redaktion zugeschickt. Die Beisezung der Unterschrift „Fankhauser, Oberförster“ geschah somit durch die Redaktion und ohne Willen des Verfassers. Es ist dies ein Verfahren, das ziemlich unkorrekt genannt werden muß; nach meinem Dafürhalten hat nämlich die Redaktion jeweilen ihr zugegangene Artikel zu refügiren oder aber in der Form erscheinen zu lassen, wie sie eingereicht worden sind.

Verfasser der Broschüre „Die Drahtseilrieze, mit besonderer Berücksichtigung der Holztransport-Einrichtung im Schlierenthal“ ist der Unterzeichnete, welcher auch die Mitarbeiter-Medaille an der Wiener Weltausstellung erhalten hat.

Wenn Herr Walo von Geyerz, wie aus seiner Mittheilung „Zur Geschichte der Drahtseilrieze“ hervorgeht, glaubt, es habe die Drahtseilrieze in Interlaken ihre Entstehung dem von ihm seiner Zeit reproduzierten Artikel des Herrn Hohenstein, über eine bei Trient aufgestellte Drahtrieze zu verdanken, so ist Herr Walo von Geyer im Irrthum.

So wenig als besagte Transport-Einrichtung, die nur aus einem gespannten Draht bestand, den Namen einer Drahtseilrieze verdient, ebenso wenig kann dieselbe darauf Anspruch machen, der erste Versuch dieses neuen Transportmittels gewesen zu sein. Lange schon vorher benutzte man im Kanton Bern ähnliche Einrichtungen, sie konnten jedoch in ihrer primitiven Form nur beschränkte Anwendung finden, indem ihnen, wie der bei Liestal und Luzern aufgestellten, sowie sämtlichen von Herrn Hohenstein beschriebenen Drahtseilriesen der große Mangel anklagte, daß das Holz (Reißigwellen oder immer nur schwache Sortimente) ohne Hemmvorrichtung frei heruntergelassen wurde.

Das Verdienst, die Drahtseilrieze mit einem Hemmapparat versehen und dadurch zum Bau- und Nutzholz brauchbar gemacht zu haben, kommt dem Herrn König in Beitiswyl zu. Derjelbe hat diese neue Einrichtung zuerst bei Trub, Kanton Bern und nachher im kleinen Schlierenthal angewendet.

Erst alsdann hat die neue Drahtseilrieze einen praktischen Werth erhalten und ist ebenbürtig mit in die Reihe der übrigen Holzbringungs-Anstalten getreten. Dies der Grund, welcher den Unterzeichneten veranlaßt hat, durch Herausgabe einer Broschüre die Aufmerksamkeit eines weiteren Publikums auf die neue Drahtseilrieze zu lenken.

Es darf deshalb behauptet werden, daß in der Schweiz zuerst die Brauchbarkeit einer Drahtseilrieze eingesehen und dieselbe dem Holztransport dienstbar gemacht wurde.

Fankhauser, Kantons-Forstmeister.

Es ist ganz richtig, daß der Artikel die Drahtseilrieze im Dezemberheft 1873 der Druckerei ohne Unterschrift zugesandt wurde und erst als ich die Korrektur dieses Druckbogens besorgte, schrieb ich den Namen des Oberförsters Fankhauser als Korrektur dazu, weil ich, ohne das Manuskript nochmals nachzusehen, wirklich der Meinung war, der Artikel sei in dieser Weise unterzeichnet eingegangen. Der Vorwurf, daß die Redaktion als solche ein ziemlich unkorrektes Verfahren mit Nennung des Namens des Verfassers sich habe zu Schulden kommen lassen, trifft somit nur den Unterzeichneten ganz allein und keineswegs die Herren El. Landolt und Kopp. Mein Versehen hat diesen Vorwurf verdient und ich mache andurch den beiden Herren Fankhauser, Kantonsforstmeister und Fankhauser, Oberförster meine Entschuldigungen über dasselbe, wenn schon ich nicht recht begreife, daß im vorliegenden Falle denselben damit irgendwie eine Unannehmlichkeit daraus entstund. Mein obiges Versehen wollen aber die Leser unserer Forstzeitschrift damit entschuldigen, daß mir Herr Landolt bei Uebersendung des Manuskriptes schrieb, Herr Forstmeister Fankhauser wünsche von dieser Nummer insofern sein Aufsatz darin erscheine, 50 Extra-Exemplare. Da nun in letzter Zeit so zu sagen kein Original-Aufsatz mehr ohne Unterschrift in unserer Zeitschrift erschienen ist, so war die Gewohnheit, einen Namen über oder unter einem Artikel zu sehen, in Verbindung mit der mir von Herrn Landolt gemachten Mittheilung, so überwiegend, daß eben daraus mein Versehen ohne alle Neben-Absicht entstund. Wenn ich Oberförster, statt Kantonsforstmeister dem Namen Fankhauser beisezte, so dachte ich dabei wirklich nicht an Herrn Fankhauser junior, sondern glaubte, der Artikel sei vom Herrn Kantonsforstmeister, verwechselte aber die Titel. Der Fehler ist begangen, ich will denselben damit in keiner Weise beschönigen, nur erklären, wie er entstanden ist, und es liegt mir bei dieser

Erklärung vorzugsweise auch daran, die Schuld nicht andern beimesse zu lassen, die ganz unschuldig in der Sache sind. —

Den übrigen Inhalt der Erklärung des Herrn Forstmeisters Fankhauser kann ich füglich übergehen, da meine Notiz zur Geschichte der Drahtriese jedenfalls denjenigen Lesern der Forstzeitschrift nicht ganz uninteressant gewesen sein wird, welche die verschiedenen Blätter, in denen selbe zerstreut sind, nicht gerade zur Hand hatten. Unter keinen Umständen mache ich auch nur den geringsten Anspruch darauf, irgend etwas in Sachen der Drahtseilriesen gearbeitet oder geleistet zu haben, wohl aber haben die in unserer und anderen forstlichen Zeitschriften angeführten Vorgänge einen geschichtlichen Werth und die Mitarbeiter an den Drahtseilriesen das Verdienst, den ersten Impuls zu deren Herstellung gegeben und zur Verbesserung mit beigetragen zu haben und es fällt mir im Traume nicht ein, die großen Verdienste des Herrn König in Beitewyl durch wesentliche Verbesserungen an derselben, sowie des Herrn Forstmeisters Fankhauser durch Verbreitung derselben in seiner Broschüre und auf weitere Weise durch praktische Anwendung in Interlaken u. s. w. zu bemäkeln. Es kann dies vernünftiger Weise auch Niemand einfallen, da ja dem Herrn Forstmeister Fankhauser durch die Jury auf der Wiener Weltausstellung hiefür die „Mitarbeiter-Medaille“ zugesprochen wurde. Ich frage nur noch, ob es denn ein Unrecht sei, in unserer Zeitschrift bei solchem Anlaß auch derjenigen Männer zu gedenken, welche in dieser Angelegenheit doch mindestens auch ein klein Theilchen gearbeitet und den ersten wenn auch noch so primitiven Anstoß zu einer, wie es scheint nun vollkommenen Holztransport-Weise gegeben haben. Wenn wir die ersten Anfänge der Buchdruckerkunst mit den jetzigen künstlerischen Ausstattungen der Typographie vergleichen, so glaubt man auch, daß dies nicht mehr dasselbe sei — aber die dankbare Nachwelt nennt dessen ungeachtet noch immer Guttenberg als den ersten Erfinder derselben. — Auch diese Mittheilung als Erläuterung wird, ganz nur auf meine Verantwortlichkeit hineingerückt.

Walo v. Greyerz.

Anzeigen.

Ein Forstmann,

theoretisch und praktisch gebildet, sucht seine jetzige Stellung zu wechseln. Die besten Zeugnisse können vorgewiesen werden. Gesl. Offerten nimmt die Expedition d. Bl. entgegen.